

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zucht, der inneren Ordnung und der guten Nerven, ein ganz unpersönliches, anonymes, sozusagen feldgraues Heldentum, und gar nicht mehr pittoresk, sondern von einer abstrakten Schönheit, der Schönheit mathematischer Gleichungen oder vollkommener Grundrisse, einer Schönheit des reinen Geistes. Man fühlt sich versucht, zu sagen, daß dieses Heldentum gewissermaßen fast etwas Friedliches hat und vielleicht kann es den Krieg überdauern und sich auch im Frieden bewähren.“

Die hanebüchene Kraft

Von Eugen Kalkschmidt

Der zerrissene Lackstiefel und die Genagelten aus braunem Ochsenleder — das sind die Symbole.

Millionen derber Kommißstiefel schreiten in einem ehernen Rhythmus, unaufhaltbar, unwiderstehlich, und gar nicht ritterlich, gefällig oder elegant. Auf diese Art Schritt, den der Lackstiefel so ausgezeichnet versteht, ist unser Kommißstiefel nicht eingeübt.

Auch wird niemand behaupten, daß die militärischen Gestalten in ihren grauen Röcken irgendwelche kavalierrmäßige Geschmeidigkeit zu entfalten bestrebt sind. Dem einen ist der Rock des Königs zu weit, dem andern zu kurz. Der eine kommt aus dem Lärm des Maschinenjaales, der andere vom rauschenden Sensenschnitt des goldenen Kornes auf heißem Felde. Allen beiden sitzt der Kriegsrock zu Anfang ein bißchen wunderlich. Und die Mütze auch. Sie müssen erst damit verwachsen. So ungefähr, wie sie gleich von Anfang an mit diesen standhaften Kommißstiefeln verwachsen sind. Durch den großen Rhythmus des unwiderstehlichen Marschierens durch Tage, Wochen und Monde.

Das ist die Kraft, die hanebüchene Kraft eines Volkes, das sich zur Wehr setzt mit einem gewaltigen Ruck. Wer wagte es, die Nase zu rümpfen über diese schwere Gangart von Männern auf einem schweren Wege? Wann war das doch, als man sich den Kopf zerbrach über den Tangoschritt, die Furlana und einiges andere?

Worauf kommt es an? Wir wissen es wieder, und sind stolz darauf, daß wir es ohne vieles Nachdenken begriffen haben im Augenblick. In einem weltgeschichtlichen Augenblick.

Die edige deutsche Kraft, die uns aus Dürers Apostelgestalten markig entgegentritt, die in Luthers mächtigem Bauernschädel unbeugsam die Stirn erhebt, die hinter Bismarcks zuckender Braune mühsam gebändigt die Laten wägt, die rauhe, die hanebüchene Kraft ist es, die in den Schicksalsstunden unseres Volkes entschieden hat und entscheiden wird.

Wir sind kein brauchbares Material für die Aestheten, für die Lebenskünstler aller Grade und Abschattungen, für die dreimal gesiebten Weisen aus dem Morgenlande einer Schönheit um ihrer selbst willen.

Wir müssen alles das, soweit es uns verlockend und förderlich erscheint, mit großer Mühe erkämpfen und erarbeiten. Und müssen uns gefallen lassen, daß die fremden Völker unser Bemühen gar nicht verstehen und über den schwerfälligen Deutschen spotten.

Fortan werden wir uns dieses Mangels, wenn er einer ist, noch weniger zu schämen Ursache haben als bisher. Denn er hat uns offenbar davor bewahrt, ein paar gewichtige Grundsätze des Völkerlebens, die bei unseren Nachbarn in Verlust geraten sind, unsererseits wegzuworfen wie — nun sagen wir: wie etwa ein paar zerrissene Lackstiefel.

In braunen, derben Kommißstiefeln marschieren unsere Wehrmänner nach Ost und West. Millionenfach dröhnt ihr eiserner Tritt durch die Welt. Die deutsche Kraft, die hanebüchene harte Kraft des Volkes betritt den weiten blutigen Plan der Weltgeschichte.

Die Menschheit aber hält den Atem an und staunt: lebt sie denn immer noch, diese Kraft?